

Dr. L. v. Tausch. Einiges über die Fauna der grauen Kalke der Südalpen.

Der Vortragende theilt in Kürze die Resultate seiner Arbeit über die Fauna der grauen Kalke der Südalpen mit, welche demnächst in den Abhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt erscheinen wird, und legt eine Anzahl von Fossilien vor, welche diese Ablagerungen charakterisiren.

Das Material für die genannte Arbeit verdanke er zum grössten Theile der Liebenswürdigkeit der Direction des städtischen Museums in Roveredo, welche ihm die reichhaltige Pischliche Sammlung zur Bearbeitung anvertraute. Es gereicht dem Vortragenden zum Vergnügen, der genannten Direction, insbesondere dem Director, Herrn Professor G. de Cobelli in Roveredo, ferner den Herren Professor W. Bencke in Strassburg und Dr. G. Böhm in Freiburg i. B., welche gleichfalls den Vortragenden durch Uebersendung von Vergleichsmaterial unterstützten, an dieser Stelle den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Charakterisirt ist die Fauna durch das Vorwiegen der Bivalven, unter welchen besonders Megalodonten und Formen aus der Familie der Pholadomyen und der Anatiniden vertreten sind. Durch letztere Thatsache wird nur die alte Annahme, dass zum Mindesten ein Theil der Ablagerungen, welche man als „graue Kalke“ bezeichnet, in geringer Tiefe abgesetzt wurde, bestätigt. Der einzige Ammonit, der in den grauen Kalken gefunden wurde, ist eine neue Art, *Harpoceras Cornacaldense*, und gehört in die Gruppe des *Harpoceras radians*.

Für eine genaue Nivcaubestimmung in den Grenzen des Lias ist in der besprochenen Fauna kein fester Anhaltspunkt gegeben.

Für das Detail verweist der Vortragende auf seine Eingangs erwähnte Arbeit.

Literatur-Notizen.

A. Rothpletz. Geologisch-paläontologische Monographie der Vilser Alpen unter besonderer Berücksichtigung der Brachiopoden-Systematik. Mit 16 Tafeln und einer geologischen Karte. Paläontographica, Band XXXIII. Stuttgart 1886.

Der Verfasser behandelt in einer ziemlich umfangreichen Abhandlung einen jener hartnäckigen Alpentheile, welche in der geologischen Literatur dadurch einen Ruf erlangt haben, dass sie, in Folge einer weitgehenden Complication der Lagerungsverhältnisse, immer mehr Räthsel aufzulösen geben, je eingehender man sich mit ihnen beschäftigt. Unter der Bezeichnung Vilser Alpen versteht der Verfasser jene orographische Gruppe der sogenannten Algäuer Alpen, welche durch das Lech- und Vils-Thal in Ost und Nord, das Engthäl, Haldensee und Weissenbachthal in West und Süd begrenzt wird. Auch die gebirgige Vorlage nördlich vom Vils-Thale bis Füssen, sowie die Berge westlich von Hohenschwangau fallen in den Bereich der Untersuchung.

Die Arbeit besteht aus einem geologischen und einem paläontologischen Theile. Der erstere enthält zunächst eine ausführliche Besprechung der in den Vilser Alpen vertretenen Schichtfolge, sodann je ein Capitel über Facies- und Gebirgsbildung. Im paläontologischen Theile werden im Anschluss an allgemeine Classificationsversuche der Gattungen *Terebratula*, *Waldheimia* und *Rhynchonella* die im Gebiete der Vilser Alpen gefundenen nebst einigen fremden Brachiopoden beschrieben, sowie zum Schlusse eine kleine Auslese von neuen Cephalopoden, Lamellibranchiern und Crinoideen kurz besprochen.